

Zukunftswerkstatt in Präsenz geplant

Bürgerinnen und Bürger können sich wieder beteiligen: Gemeindeentwicklungskonzept im Internet / Kinder- und Jugendbeteiligung

Gottenheim. Von einer sensationellen Beteiligung spricht Bürgermeister Christian Riesterer, wenn es um die bisherige Bürgerbeteiligung auf dem Weg zu einem Gemeindeentwicklungskonzept geht. Fast 25 Prozent der Gottenheimerinnen und Gottenheimer haben im Herbst 2020 an der Online-Beteiligung auf der Homepage www.zukunft-gottenheim.de teilgenommen. Insgesamt wurden 531 Fragebogen abgegeben. Die meisten davon gingen online ein, aber auch 44 Papierfragebögen wurden ausgefüllt und erfasst.

Mit dem Gemeindeentwicklungskonzept sollen für die Verwaltung und den Gemeinderat die Leitlinien für die nächsten Jahre festgezurrt werden. Zudem dient das Konzept als Grundlage für die Antragstellung für städtebauliche Förderprogramme des Landes. Die Wünsche und Ideen der Bürgerinnen und Bürger sind auf dem Weg zu einer guten Zukunft für die Gemeinde ein wichtiger Aspekt. „Wir wollen nicht an den Bürgern vorbei planen. Deshalb ist es so wichtig, dass sich möglichst viele Gottenheimer jeden Alters mit ihren Beiträgen beteiligen“, betonte der Bürgermeister bei einer Zwi-



Wo ist die Ortsmitte von Gottenheim zu verorten? Auch diese Frage wird auf dem Weg zum Gemeindeentwicklungskonzept intensiv diskutiert. Zentral ist das Gebiet um das Rathaus, aber auch andere Bereiche im Dorf werden von Bürgerinnen und Bürgern als Ortsmitte definiert.

Foto: ma

schensbilanz im Gottenheimer Rathaus. Die wegen der Corona-Pandemie bisher ausschließlich online mögliche Bürgerbeteiligung sei von den Gottenheimern rege genutzt worden, freute sich auch Matthias Weber von der Sanierungsgesellschaft „KommunalKonzept“. Weber, der gemeinsam mit Dr. Jutta Breitschwerd die Bürgerbeteiligung begleitet und auch das Gemeindeentwicklungskonzept im Auftrag der Gemeinde ausarbeiten wird, stellte dem Bürgermeister die Ergeb-

nisse der Befragung vor, die auf der eigens für die Online-Beteiligung erstellten Homepage www.zukunft-gottenheim.de eingestellt wurden.

Nun gehe es um eine zweite Phase der Beteiligung, so Weber. „Die Gottenheimer können sich nun über die Schwerpunkte und Ideen aus der ersten Online-Befragung informieren und auf einer Diskussionsplattform die Themen kommentieren und weiter diskutieren.“

Die Ergebnisse aus der ersten Phase der Befragung wurden auf der

Homepage wieder in die Themenkomplexe „städtebauliche Entwicklung“, „soziale Infrastruktur“, „Mobilität und Verkehr“, „Wirtschaft, Nahversorgung und Tourismus“ sowie „Nachhaltigkeit und Infrastruktur“ aufgliedert. „Bei elf Fragen war es möglich, in freien Texten zu antworten. Viele Bürgerinnen und Bürger haben wertvolle Beiträge zu verschiedenen Fragen geliefert – insgesamt sind 2.744 Antworttexte eingegangen“, berichtete Weber dem Bürgermeister. Alle Antworten habe man gelesen, analysiert, in Gruppen sortiert und den jeweiligen Handlungsfeldern zugeordnet. „So sind die Ideen- und Vorschlagslisten entstanden, die auf der Homepage eingesehen werden können.“ Gemeinsam mit dem Gemeinderat wurden die Ziele und Vorschläge geprüft und überlegt, zu welchen Themen noch Informationen aus der Bürgerschaft fehlen. Diese Schwerpunkte wurden dann in den Handlungsfeldern herausgestellt und die Bürger werden dazu noch einmal nach ihren Meinungen und Ideen gefragt. „Im Netz und im Gemeinderat wurde zum Beispiel intensiv darüber diskutiert, wo in Gottenheim die Ortsmitte ist“, nannte Bürgermeister Riesterer ein Beispiel.

Neben der weiteren Bürgerbeteili-

gung sind noch vor den Sommerferien eine Jugendbeteiligung und eine Kinderbeteiligung geplant. Die Jugendlichen werden eingeladen, einen Film über Gottenheim zu drehen. Die Beteiligung der Kinder ist in Kooperation mit der Gottenheimer Grundschule geplant. Eine Zukunftswerkstatt in Präsenz mit den Bürgerinnen und Bürgern soll – wenn die Pandemie es zulässt – im Herbst stattfinden. Danach wird der Gemeinderat über die Ergebnisse aus der Bürgerschaft beraten, eine Priorisierung vornehmen und die Leitlinien für das Gemeindeentwicklungskonzept ausarbeiten. „Im Spätherbst muss das Gemeindeentwicklungskonzept vorliegen, denn Anträge für das Städtebauförderprogramm 2022 müssen bis zum 2. November beim Regierungspräsidium eingehen“, so der Bürgermeister.

Marianne Ambts

Die Online-Beteiligung ist über die Homepage www.zukunft-gottenheim.de möglich. Am 15. Juni und am 29. Juni, jeweils 19 Uhr, erläutert Matthias Weber die Ergebnisse der ersten Beteiligungsrunde und die weiteren Beteiligungsmöglichkeiten in der Bürgerscheune. Bei diesen Präsenzterminen ist die Teilnehmerzahl begrenzt, Anmeldung im Rathaus.